



EINGEGANGEN 10. Sep. 2010

P.P. CH-3003 Bern, GS-EJPD

Schweizerischer Hebammenverband SHV
Frau Ständerätin
Liliane Maury Pasquier
Präsidentin
Rosenweg 25C
Postfach
3000 Bern 23

Bern, 9. September 2010

Matura für Hebammen

Liebe Frau Präsidentin

Mit einem offenen Brief vom 5. Juli 2010 nehmen Sie Bezug auf einen Artikel in der Zeitung Sonntag vom 27. Juni 2010. Sie interpretieren mich auf Grund der darin angeführten Äusserungen in dem Sinne, dass ich der aktuellen Ausbildung der Hebammen an den Fachhochschulen ihre Daseinsberechtigung absprechen würde. Sie weisen auf die hohe Komplexität und Verantwortung der Hebammen hin und vertreten die Haltung, dass eine Maturität Voraussetzung für diesen Beruf ist. Sie fordern mich nun auf, meine Haltung zu überdenken.

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben und Ihre klaren Worte. Im erwähnten Artikel sind meine Überlegungen tatsächlich etwas pauschal und verkürzt dargelegt. Es ist mir aber ein Anliegen, keine Missverständnisse aufkommen zu lassen, und gerne lege ich Ihnen meine Haltung und meine Gründe dazu dar. Nicht zuletzt auf Grund meiner persönlichen Erfahrungen habe ich grosse Hochachtung vor dem Beruf. Hebammen üben einen vielseitigen und interessanten, aber auch einen verantwortungsvollen und oft auch schwierigen Beruf aus; geht es doch letztlich um das Leben von Menschen und die Betreuung von Menschen in absoluten Extremsituationen - und dabei gilt es immer einen kühlen Kopf zu bewahren.

Ich gehe mit Ihnen einig, dass an das Profil und an die Ausbildung von Hebammen hohe Anforderungen gestellt werden dürfen und auch müssen. Dabei stehen für mich zwei Elemente im Vordergrund. Einerseits darf sich das Anforderungsprofil nicht ausschliesslich auf intellektuelle Fähigkeiten beschränken. Es darf nicht sein, dass zu hohe akademische Anforderungen und ein akademischer Ausbildungsgang mit relativ wenig Praxisbezug geeignete Frauen daran hindern, den Beruf der Hebamme überhaupt zu ergreifen. Andererseits muss die Ausbildung den künftigen Hebammen das beste Rüstzeug für die künftigen Herausforderungen mitgeben. Eine *gymnasiale* Maturität erachte ich dabei, ohne den Beruf der Hebamme abwerten zu wollen, nicht als unabdingbare Voraussetzung. Im Anschluss an die neue Bildungssystematik und die internationale Anerkennung begrüsse ich aber sehr wohl, dass in der Regel eine *Berufs- oder Fachmaturität* vorausgesetzt und anschliessend eine Fachhochschule absolviert und dem Praxisbezug ein hoher Stellenwert zugemessen wird – eben neben dem Kopf auch Hand und Herz, dass auch die Menschen nicht zu kurz kommen.

Freundliche Grüsse

A handwritten signature in blue ink, reading 'Eveline Widmer-Schlumpf'. The signature is fluid and cursive, with a large initial 'E'.

Eveline Widmer-Schlumpf